

Das Fach Griechisch hat an unserer Schule eine lange und lebendige Tradition; inzwischen ist das Beethoven-Gymnasium zudem das einzige Bonner Gymnasium, das dieses Fach Griechisch im Kurssystem anbietet. Damit wird das Profil unserer Schule deutlich auch durch die Pflege dieser besonderen Sprache geprägt. Es ist daher unser Anspruch, dass diese Tradition als lebendiges, persönlichkeitsbildendes Bildungserlebnis an unserer Schule erfahrbar und wirksam wird. Dabei gehen inhaltliche Qualität und Vielschichtigkeit des Fachunterrichts mit der Kultivierung eines wertschätzenden unterrichtlichen Miteinanders - *humanitas* und *φιλανθρωπία* - Hand in Hand und liegen uns besonders am Herzen.

Mit dem Lehrwerk *Xenia* sollen unsere Schülerinnen und Schüler möglichst früh originaltextnahe Leseerfahrungen machen, von Anfang an mit zentralen Themen der griechischen Literatur und Kultur vertraut werden und kontinuierlich die für den späteren Umgang mit hochrangigen literarischen Werken relevanten Fähigkeiten entwickeln. Sie lernen exemplarisch bedeutende Bereiche der europäischen Kultur kennen, die in Griechenland ihren Anfang genommen und eine bis in die Gegenwart reichende Wirkung entfaltet haben (Mythos; Philosophie; Geschichtsschreibung; Theater); sie entdecken wirkmächtige Zusammenhänge im Bereich der Sprach- und Kulturgeschichte; sie setzen sich darüber hinaus auf unterschiedlichen Ebenen im Lehrbuchkontext zunehmend intensiv mit Antworten der Griechen auf Grundfragen der menschlichen Existenz auseinander.

Es ist unser Ziel, dass solider, nachhaltiger Spracherwerb und eine in die Tiefe gehende „historische Kommunikation“ bereits in der Lehrbuchphase eine sinnstiftende Verbindung eingehen und den Griechischunterricht für alle Schülerinnen und Schüler - auch für diejenigen, die dieses Fach am Ende der Sekundarstufe I abwählen - zu einem bedeutsamen Lernerlebnis machen.

Das folgende Curriculum versteht sich als Vereinbarung der Griechisch Unterrichtenden des Bonner Beethoven-Gymnasiums über einen exemplarischen Durchgang durch die Spracherwerbsphase der Sekundarstufe I, der im Rückgriff auf das Lehr-

werk *Xenia* den Vorgaben des Kernlehrplanes für die Sekundarstufe I (Gy/Ge) in NRW Rechnung trägt.

Die in den Spalten 2-4 aufgeführten Kompetenzerwartungen und -beschreibungen sind *in summa* und in ihrer Bindung an die jeweilige Jahrgangsstufe selbstverständlich obligatorisch, müssen aber ggf. in ihrer Abfolge, der Anbindung an die Unterrichtsgegenstände, in Gewichtung und Profilierung nach Maßgabe der jeweiligen Lerngruppe bzw. der pragmatischen Erfordernisse des aktuellen Schuljahres adaptiert werden. Zugunsten der Lesbarkeit führen wir die immer wiederkehrenden Kompetenzformulierungen mit Schlagworten auf, deren Langform im Anhang dieses Schulcurriculums ersichtlich ist, wobei die Nummerierung einen raschen Überblick sowohl über die Häufigkeit einzelner als auch über die Bandbreite aller berücksichtigten Kompetenzen erlaubt; konkretisierte Kompetenzerwartungen zitieren wir ggf. in Stichworten. In jeder fünften Lektion des Lehrwerks ist nur der neue Wortschatz obligatorisch, weil keine neue Grammatik eingeführt wird; das Schulcurriculum sieht hier schwerpunktmäßig Vertiefung und Übung im Sinne individueller Förderung vor.

Grundlage der Leistungsbewertung sind pro Halbjahr zwei Klassenarbeiten (Wertungsverhältnis 2:1) und die sonstige Mitarbeit, deren Bewertung sich auf die Mitarbeit im Unterricht, die bei der unterrichtlichen Präsentation als eigene Leistung erkennbaren häuslichen Arbeiten, die Ergebnisse von Tests und weitere individuelle Leistungen stützt, wie sie etwa in Referaten deutlich werden. Im zweiten Halbjahr der Klasse 9 kann im Einvernehmen zwischen Unterrichtendem und Lerngruppe eine dann für alle Schülerinnen und Schüler verbindliche Projektarbeit die beiden Klassenarbeiten ergänzen. Sie muss als deutlich fachbezogene und individuelle Leistung in einem verbindlich strukturierten Prozess von Themenfindung, Entwurf, Erarbeitung und Präsentation fertiggestellt werden und wird nach transparenten Kriterien im Range einer weiteren Klassenarbeit bewertet und gewichtet.

Lektionen und Unterrichtsgegenstände des Lehrwerks	Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz
<i>Methodenkompetenzen sind in den jeweiligen Kompetenzbereich eingearbeitet, ggf. mit MK gekennzeichnet und kursiv gesetzt.</i>			
Klasse 8:			
L1: „Lesetafel“, Alphabet Majuskeln, Minuskeln ...	Alphabet (S1) <i>MK: Lernstrategien Wortschatzarbeit</i>		Geschichte der Schrift
L2: „Griechische Götter“; o-Dekl.; Artikel; 3. Sg./Pl. Ind. Präs. Akt. der verba vocalia, εἶμι	Alphabet (S1); Lernwortschatz (S2); Morphologie S(4); Konjugieren/Deklinieren (S5), o-Deklination; Satzteile (S6); <i>MK: Lernwortschatz (M2)</i>	Vor- und Satzerschließung (T1); Übersetzen (T2); Interpretation (T3) <i>MK: Textsemantik und -syntax (M8)</i> <i>Sachfeld „Religion“; Konnektoren</i>	Basiswissen Mythos, Geschichte, Kultur (K1/2): Theogonie; Anthropomorphismus; Kult bei den Persern
L3: „Kindererziehung bei den Griechen“; a-Dekl.; Adjektive der a/o-Dekl.; εἶμι; attr./präd. Wortstellung; Enklise; Prädikat beim Subjekt im Neutr. Pl. steht im Sg.	Alphabet (S1); Lernwortschatz; (S2) Wortbildung (S3); Morphologie (S4); Konjugieren/Deklinieren (S5), a-Deklination; Satzteile (S6); Sprachvergleich (S8/9) <i>MK: Lernwortschatz (M2)</i>	T1-3, s.o. <i>MK: Grammatik anwenden (Formen) (M3)</i>	Basiswissen Mythos, Geschichte, Kultur (K1/2): Paideia in Sparta und Athen; Kalokagathie
L4: „Wer war eigentlich Sokrates?“; οὗτος, αὐτός, ὅδε; 1./2. Sg./Pl. Ind./Inf./Imp. Präs; Inf. bei ἐθέλω und δεῖ; Acl; Konditionalsätze I: Realis	Lernwortschatz (S2); Wortbildung (S3); Morphologie (S4); Konjugieren/Deklinieren (S5), a-/o-Deklination, Präsens Aktiv; Satz- teile (S6); Satzgefüge (S7); Sprachvergleich (S8/9) <i>MK: Wortkunde (M1); Lernwortschatz (M2)</i>	T1-3, s.o. <i>MK: Grammatik anwenden (Formen) (M3); Grammatik anwenden (Syntax) (M4); Text- semantik und -syntax (M8); Textaussagen erarbeiten (M9)</i>	Basiswissen Mythos, Geschichte, Kultur (K1/2): Philosophische Tätigkeit des Sokrates
„Griechische Götter“		<i>MK: Kooperation u. Präsentation (M6); Recherchieren u. Referieren (M7) Artemis, Hades, Hephaistos, Hestia</i>	Basiswissen Mythos, Geschichte, Kultur (K1/2): Götterfamilie; Wirkungsbereiche
L5: „Sokrates – ein Hexer?“ (Plateaulektion)	Lernwortschatz (S2); Wortbildung (S3) <i>MK: Lernwortschatz (M2)</i>	T1-3, s.o. <i>MK: Grammatik anwenden (Formen) (M3); Grammatik anwenden (Syntax) (M4); Text- semantik und -syntax (M8); Textaussagen erarbeiten (M9)</i>	Basiswissen Mythos, Geschichte, Kultur (K1/2): Wirkung des Sokrates auf die Gesprächs- partner
L6: „Die Botschaft des göttlichen Logos“; ἐκεῖνος; μέγας, πολύς; Präs.Med./Pass. der verba vocalia u. muta;	Lernwortschatz (S2); Wortbildung (S3); Morphologie (S4); Konjugieren/Deklinieren (S5), a-/o-Deklination, Präsens Medi- um/Passiv; Satzteile (S6)	T1-3, s.o. <i>MK: Grammatik anwenden (Formen) (M3); Grammatik anwenden (Syntax) (M4); Me- thodentransfer (M5/10) Üb.5;</i>	Basiswissen Mythos, Geschichte, Kultur (K1/2): Neues Testament am Beispiel von Lukas und Johannes; Vulgata

Diathesen Medium u. Passiv; Akk. der zeitl. Ausdehnung	MK: Lernwortschatz (M2)	Textaussagen erarbeiten (M9)	
L7: „Göttliche Worte“; Partizip Präs. Med./Pass.; participium coniunctum; Partikeln zur Sinnfärbung; Apposition	Lernwortschatz (S2); Wortbildung (S3); Morphologie (S4); Konjugieren/Deklinieren (S5), a-/o-Deklination; Satzgefüge (S7); Sprachvergleich (S8/9) MK: Lernwortschatz (M2)	T1-3, s.o. MK: Grammatik anwenden (Formen) (M3); Grammatik anwenden (Syntax) (M4); Textsemantik und -syntax (M8) Sachfeld „Militär“; Textaussagen erarbeiten (M9)	Basiswissen Mythos, Geschichte, Kultur (K1/2): Neues Testament am Beispiel von Paulus; Historien des Herodot
L8: An ihren Taten sollst du sie erkennen (Alexander d. Gr.); 3. Dekl.: vt-Stämme; πᾶς; Part. Präs. Akt.; AcP; Dat. instrumentalis; Negationenhäufung	Lernwortschatz (S2); Morphologie (S4): Einführung 3. Deklination; Konjugation/Deklination (S5): vt-Stämme; Satzgefüge (S7); Sprachvergleich (S8/9): Negationenhäufung	T1-3, s.o. MK: Grammatik anwenden (Formen) (M3); Grammatik anwenden (Syntax) (M4); Methodentransfer (M5/10): Wiedergabe PC im Deutschen; Textaussagen erarbeiten (M9): Charakterisierung Alexanders	Basiswissen Mythos, Geschichte, Kultur (K1/2): Die Gestalt Alexanders d.Gr.; Textsorte „Anekdote“
Griechische Kunst I: Skulptur			Basiswissen Mythos, Geschichte, Kultur (K1/2): Grundmerkmale der archaischen und klassischen Skulptur MK: Sozialformen (M6) Museumsbesuch
L9: Selbstbewusstsein (Bedeutung Athens); 3. Deklination: dentale u. nasale Stämme; οὐδείς; Indefinitpronomen; Alpha privativum	Lernwortschatz (S2); Wortbildung (S3); Morphologie (S4): 3. Dekl. Dental-/Nasalstämme;	T1-3, s.o. Rationalisierung des Mythos; MK: Lernwortschatz (M2); Grammatik anwenden (Formen) (M3); Grammatik anwenden (Syntax) (M4)	Basiswissen Mythos, Geschichte, Kultur (K1/2): Athens Blüte unter Perikles MK: Recherchieren/Referieren (M7)
L10: Minotaurus oder der „Taurus des Minos“? (Plateaulektion)	Alphabet (S1): Akzente; Lernwortschatz (S2);		Basiswissen Mythos, Geschichte, Kultur (K1/2): Theseus und der Minotaurus; minoische Kultur
L11: Augenblicke (Heldentaten des Perseus); Einführung des Aorist I (Ind./Inf./Part.) im Aktiv; Augment; Tempusaspekte des Aorist; Interro-	Lernwortschatz (S2); Morphologie (S4); Konjugieren/Deklinieren (S5): Aktiv des sigmatischen Aorists; Satzgefüge (S7)	T1-3, s.o MK: Grammatik anwenden (Formen) (M3); Grammatik anwenden (Syntax) (M4)	Basiswissen Mythos, Geschichte, Kultur (K1/2): Heldengestalten: Perseus und Medusa MK: Recherchieren/Referieren (M7)

L11: Augenblicke (Heldentaten des Perseus); Einführung des Aorist I (Ind./Inf./Part.) im Aktiv; Augment; Tempusaspekte des Aorist; Interrogativpronomen; Wort- und Satzfragen; Gen. separativus	Lernwortschatz (S2); Morphologie (S4); Konjugieren/Deklinieren (S5): Aktiv des sigmatischen Aorists; Satzgefüge (S7)	T1-3, s.o MK: Grammatik anwenden (Formen) (M3); Grammatik anwenden (Syntax) (M4)	Basiswissen Mythos, Geschichte, Kultur (K1/2): Heldengestalten: Perseus und Medusa MK: Recherchieren/Referieren (M7)
L12: „Unglaubliche Geschichten“. Personalpronomen der 1./2. Person, Possessivpronomen; Ind./Inf./Part. Aor I Akt. der Verba muta; Ncl; Wortbildung	Lernwortschatz (S2); Wortbildung (S3); Morphologie (S4) Pronomina; Konjugieren/Deklinieren (S5); Satzteile (S6); Satzgefüge (S7) (Ncl); Sprachvergleich (S8/9) MK: Wortkunde (M1) (Vokabellernen mit Methode: Wortbildung); Lernwortschatz (M2)	T1-3, s.o. MK: Grammatik anwenden (Formen) (M3); Grammatik anwenden (Syntax) (M4); Textsemantik und -syntax (M8) (Sachfelder); Textaussagen erarbeiten (M9)	Basiswissen Mythos, Geschichte, Kultur (K1/2): Mythos als Welterklärung; Mythenkritik; Herakles, Odysseus; MK: Kooperation und Präsentation (M6) (Standbilder); Recherchieren/Referieren(M7) (Abenteuer des Odysseus)
L13: „Bruderliebe“. Ind./Inf./Part. Aor I Med. der Verba vocalia und muta: Konditionalsätze II: Irrealis (der Vergangenheit); Akk. Graecus, Dat. commodi	Lernwortschatz (S2); Wortbildung (S3); Morphologie (S4); Konjugieren/Deklinieren (S5) ; Satzteile (S6); Satzgefüge (S7) (Konditionalsätze); MK: Wortkunde (M1) (Vokabellernen mit Methode: Übung V1); Lernwortschatz (M2)	T1-3, s.o. T3: Fantasiereise MK: Grammatik anwenden (Formen) (M3); Grammatik anwenden (Syntax) (M4); Textsemantik und -syntax (M8) (Proformen); Textaussagen erarbeiten (M9) (Zusammenfassung)	Basiswissen Mythos, Geschichte, Kultur (K1/2): Ödipus; Prominente Geschwisterpaare des Mythos: Antigone und Ismene, Kastor und Polydeukes
L14: „Die Macht der Gefühle“. 3. Dekl.: Liquida, l-Stämme; Präs./Aor. I der verba liquida. Gen. absolutus, Dat. possessivus; figura etymologica	Lernwortschatz (S2); Wortbildung (S3); Morphologie (S4) verba liquida; 3. Deklination; Konjugieren/Deklinieren (S5); Satzteile (S6); Satzgefüge (S7) (Übung S6: Adverbialsätze); Sprachvergleich (S8/9) (Übung S5) MK: Wortkunde (M1) (Vokabellernen mit Methode: Wortbildung); Lernwortschatz (M2)	T1-3, s.o. T1: lineares Dekodieren MK: Grammatik anwenden (Formen) (M3); Grammatik anwenden (Syntax) (M4); Textsemantik und -syntax (M8) (Konnektoren)	Basiswissen Mythos, Geschichte, Kultur (K1/2): Mykene; Iason und Medea; Achill und Hektor MK: Recherchieren/Referieren(M7) (Achill und Hektor)
L15: „Herakles“. (Plateaualek-	Lernwortschatz (S2); Wortbildung (S3);	T1-3, s.o., MK: Grammatik anwenden	Basiswissen Mythos, Geschichte, Kultur

L16: Kampf um die Ehre; Komparation auf –τερος/-τατος; Steigerungsstufen und Gen. Comparationis; ε-Contracta im Präsens und Aorist I	Lernwortschatz (S2); Morphologie (S4); Konjugieren/Deklinieren (S5); Satzgefüge (S7): Steigerungsstufen; Sprachvergleich (S8/9) Gen. Comparationis; MK: Grammatik vernetzen (M3)	T1-3, s.o MK: Grammatik anwenden (Syntax) (M4); Textaussagen erarbeiten (M9) Sokrates und die ἀρετή; Methodentransfer (M5/10): Problemlösendes Denken	Vernetzung kulturhistorischer Kenntnisse (K1/2) Olympische Spiele; Sokrates' Sorge um die Seele
L.17: Schöner, besser, attraktiver; Imperfekt Akt.; Irrealis der Gegenwart	Lernwortschatz (S2); Morphologie (S4); Konjugieren/Deklinieren (S5); Satzgefüge (S7) MK: Grammatik vernetzen (M3)	T 1-3, s.o. MK: Grammatik anwenden (Syntax) (M4) Tempusaspekt; irrealer Bedingungssätze; Textsemantik und –syntax (M8) Satzübergreifende Texterschließung	Vernetzung kulturhistorischer Kenntnisse (K1/2) Der Wettbewerbsaspekt in der antiken griechischen Kultur
L.18: Männer wie Themistokles; Relativpronomen; Stilmittel	Lernwortschatz (S2); Morphologie (S4); Satzgefüge (S7) Relativsätze; Satzteile (S6)	T 1-3, s.o. MK: Grammatik anwenden (Syntax) (M4); Textaussagen erarbeiten (M9)	Vernetzung kulturhistorischer Kenntnisse (K1/2) Bedeutende Politiker in Athen (Solon; Perikles; Themistokles); MK: Recherchieren/Referieren (M7)
L19: Es lebe der Sport; Komparation (II) auf –ίων/-ιστος und mit Stammwechsel; Futur Aktiv und Medium	Lernwortschatz (S2); Morphologie (S4); Konjugieren/Deklinieren (S5)	T1-3, s.o. Interpretieren (T3): Conditio humana im satirischen Blick (Lukians Charon); MK: Grammatik anwenden (Syntax) (M4); Textaussagen erarbeiten (M9)	Vernetzung kulturhistorischer Kenntnisse (K1/2) Pythische/panhellenische Spiele; „Charon & Co.“ (Übung K6); MK: Kooperation/Präsentation (M6); Recherchieren/Referieren (M7)
Frauenpower in Hellas			Vernetzung kulturhistorischer Kenntnisse (K1/2) Frauengestalten und Frauenrolle MK: Kooperation/Präsentation (M6)
Neugriechisch - optional -			MK: Methodentransfer (MK5/10) Die Entwicklung des Neugriechischen aus dem Altgriechischen
L.20: Muttermord aus Rache (Plateaulektion)	MK: Wortkunde (M1); Lernwortschatz (2)	T 2-3, s.o. MK: Grammatik anwenden (Formen) (M3); Grammatik anwenden (Syntax) (M4)	Vernetzung kulturhistorischer Kenntnisse (K1/2) Fluch der Atriden und Orestie; mykenische und minoische Kultur; MK: Kooperation/Präsentation (M6); Recherchieren/Referieren (M7)
L21: „Liebe, die Leiden schafft.“ Ind./Inf./Part. Aor. II Akt.; substantivierter Infinitiv; Attractio relativi; erste Schritte in Neugriechisch	Lernwortschatz (S2); Wortbildung (S3); Morphologie (S4); Konjugieren/Deklinieren (S5); Sprachvergleich (S8/9): Neugriechisch; MK: Wortkunde (M1): Neugriechisch; Grammatik vernetzen (M3)	T1-3, z.B. Vorderschließung anhand von Partikeln; Wortfelder (S. 104, V1) MK: Grammatik anwenden (Formen) (M3); Grammatik anwenden (Syntax) (M4); Kooperation und Präsentation (M6), z.B. S.	Vernetzen kulturhistorischer Kenntnisse (K1/2): Das griechische Theater (Verankerung im Leben der Polis, agonaler Charakter, Begriff der Tragik); MK: Recherchieren und Referieren (M7), z.B. S. 103, Aufgabe 2

<p>L21: „Liebe, die Leiden schafft.“ Ind./Inf./Part. Aor. II Akt.; substantivierter Infinitiv; Attractio relativi; erste Schritte in Neugriechisch</p>	<p>Lernwortschatz (S2); Wortbildung (S3); Morphologie (S4); Konjugieren/Deklinieren (S5); Sprachvergleich (S8/9): Neugriechisch; MK: Wortkunde (M1): Neugriechisch; Grammatik vernetzen (M3)</p>	<p>T1-3, z.B. Vorerschließung anhand von Partikeln; Wortfelder (S. 104, V1) MK: Grammatik anwenden (Formen) (M3); Grammatik anwenden (Syntax) (M4); Kooperation und Präsentation (M6), z.B. S. 103, Aufgabe 5</p>	<p>Vernetzen kulturhistorischer Kenntnisse (K1/2): Das griechische Theater (Verankerung im Leben der Polis, agonaler Charakter, Begriff der Tragik); MK: Recherchieren und Referieren (M7), z.B. S. 103, Aufgabe 2</p>
<p>L22: „Den Göttern ausgeliefert.“ Reflexivpronomen; Ind./Inf./Part. Aor. II Med.; 3. Dekl.: σ-Stämme; Krasis; Reflexivität; Genitivus obiectivus; Neugriechische Aussprache</p>	<p>Lautregeln (S1); Lernwortschatz (S2); Wortbildung (S3); Morphologie (S4); Konjugieren/Deklinieren (S5); Satzglieder (S6), z.B. S. 107, Aufgabe 2; Satzgefüge (S7); Sprachvergleich (S8/9); MK: Wortkunde (M1): Neugriechisch; Grammatik vernetzen (M3)</p>	<p>T1-3, z.B. Vorerschließung über „Kernbegriffe“; MK: Grammatik anwenden (Formen) (M3); Grammatik anwenden (Syntax); (M4);</p>	<p>Vernetzen kulturhistorischer Kenntnisse (K1/2): Das griechische Theater (Aischylos, Sophokles, Euripides); der mykenisch-trojanische Sagenkreis</p>
<p>L23: „So lachten die Griechen.“ Konj. Präs./Aor. Akt.; Konj. zu εἰμί; Konjunktiv im Nebensatz; Finalsätze, Konditionalsätze IV: Eventualis; Textgrammatik: Textkohärenz</p>	<p>Lernwortschatz (S2); Wortbildung (S3), z.B. S. 112, Aufgabe 2; Morphologie (S4); Konjugieren/Deklinieren (S5); Satzgefüge (S7), z.B. S. 112, Aufgabe F2, Sprachvergleich (S8/9)</p>	<p>T1-3; MK: Grammatik anwenden (Formen) (M3); Grammatik anwenden (Syntax); (M4); Kooperation und Präsentation (M6), z.B. S. 111, Aufgabe 4; S. 113, Aufgabe K5, K6; Textsemantik und -syntax (M8), z.B. S. 113, Kasten „Textgrammatik I“</p>	<p>Vernetzen kulturhistorischer Kenntnisse (K1/2): Das griechische Theater (Komödie)</p>
<p>L24: „Auf der politischen Bühne.“ Konj. Präs. Med./Pass.; Konj. Aor. Med.; Konjunktiv im Hauptsatz: Deliberativus, Hortativ, Prohibitiv; μή nach Verben des Fürchtens und Hinderns; der mykenisch-trojanische Sagenkreis</p>	<p>Lernwortschatz (S2); Wortbildung (S3); Morphologie (S4); Konjugieren/Deklinieren (S5); Sprachvergleich (S8/9), z.B. S. 116, Aufgabe S2</p>	<p>T1-3; MK: Grammatik anwenden (Formen) (M3); Grammatik anwenden (Syntax); (M4); Kooperation und Präsentation (M6), z.B. S. 117, Aufgabe W4, K5; Textaussagen erarbeiten (M9), z.B. S. 115, Aufgabe 1</p>	<p>Vernetzen kulturhistorischer Kenntnisse (K1/2): Das griechische Theater (politische Funktion); Verankerung im Leben der Polis; Aufführungsort und -technik; der mykenisch-trojanische Sagenkreis (Sachtext S. 118f.); MK: Recherchieren und Referieren (M7), z.B. S. 115, Aufgabe 4</p>
<p>L25: „Gut leben – gut sterben“ (Plateaualektion)</p>	<p>Lernwortschatz (S2); Wortbildung (S3); Morphologie (S4); Konjugieren/Deklinieren (S5); Satzglieder (S6); Satzgefüge (S7) MK: Lernwortschatz (M2)</p>	<p>T1-3, s.o. MK: Grammatik vernetzen (M3); Grammatik anwenden (Syntax); (M4); Textsemantik und -syntax (M8); Textaussagen erschließen (M9)</p>	<p>Vernetzen kulturhistorischer Kenntnisse (K1/2): Platons Aufenthalte in Syrakus</p>
<p>L26: „Wie sollen wir leben?“</p>	<p>Lautregeln (S1); Lernwortschatz (S2);</p>	<p>T1-3, s.o.</p>	<p>Vernetzen kulturhistorischer Kenntnisse</p>

<p>L27: „Reden müsste man können“ Optativ Präs./Aor. Akt.; Opt. im Hauptsatz: Wunsch und Potentialis; Opt. im Nebensatz: Potentialis und Iterativ der Vergangenheit</p>	<p>Lautregeln (S1); Lernwortschatz (S2); Wortbildung (S3); Morphologie (S4); Konjugieren/Deklinieren (S5); Satzteile (S6); Satzgefüge (S7); Sprachvergleich (S8/9) MK: Lernwortschatz (M2)</p>	<p>T1-3, s.o. MK: Grammatik vernetzen (M3); Grammatik anwenden (Syntax); (M4); Textsemantik und -syntax (M8); Textaussagen erschließen (M9)</p>	<p>Vernetzen kulturhistorischer Kenntnisse (K1/2): Bildungsprogramm der Sophisten und Sokrates' Kritik</p>
<p>L28: „Benutze deinen Verstand“ Optativ Präs. Med./Pass.; Optativ Aor. Med.; opt. obl.</p>	<p>Lautregeln (S1); Lernwortschatz (S2); Wortbildung (S3); Morphologie (S4); Konjugieren/Deklinieren (S5); Satzteile (S6); Satzgefüge (S7); Sprachvergleich (S8/9) MK: Wortkunde (M1): Neugriechisch; Lernwortschatz (M2)</p>	<p>T1-3, s.o. MK: Grammatik vernetzen (M3); Grammatik anwenden (Syntax); (M4); Textsemantik und -syntax (M8); Textaussagen erschließen (M9) MK: Methodentransfer (M5/10)</p>	<p>Vernetzen kulturhistorischer Kenntnisse (K1/2): Der Sophist als „Verkäufer seiner selbst“; Kooperation/Präsentation (M6); Recherchieren/Referieren (M7): Vorstellung ausgewählter Vorsokratiker</p>

Die folgende Tabelle erschließt die im Schulinternen Curriculum Griechisch Sek I des Beethoven-Gymnasiums verwendeten Kürzel und Schlagworte für die im KLP G Sek I NRW formulierten Kompetenzerwartungen jeweils für Klasse 8 und 9.

Sprachkompetenz			
		Klasse 8:	Klasse 9:
S1	Lautregeln	<p>Die Schülerinnen und Schüler beherrschen das griechische Alphabet, grundlegende Lautregeln und die Interpunktion.</p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die griechischen Buchstaben schreiben und die entsprechenden Laute aussprechen, • Spiritus und Akzente identifizieren und grundlegende Akzentregeln nennen und anwenden, • griechische Interpunktionszeichen erkennen und bei der Texterschließung berücksichtigen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler beherrschen wesentliche Lautregeln.</p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf dem Gebiet der Lautlehre Alpha purum, Ablautgesetze und intervokalisches σ an geeigneten Beispielen erklären.
S2	Lernwortschatz	<p>Die Schülerinnen und Schüler beherrschen einen Teil des Lernwortschatzes (nach Entscheidung der Fachkonferenz, 300 bis 400 Wörter).</p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die wesentlichen Bedeutungen von Wörtern des ihnen zur Verfügung stehenden Lernwortschatzes nennen, • den ihnen zur Verfügung stehenden Wortschatz nach Wortarten, Wortfamilien und Sachfeldern strukturieren. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler beherrschen den Lernwortschatz (nach Entscheidung der Fachkonferenz, 800 bis 900 Wörter).</p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • wesentliche Bedeutungen von Wörtern des Lernwortschatzes nennen und ggf. Varianten erklären, • den Wortschatz nach unterschiedlichen Ordnungsprinzipien strukturieren und das jeweilige Kriterium offenlegen.
S3	Wortbildung	<p>Die Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung (Wortbildungslehre) griechischer Wörter.</p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • an einfachen, ihnen bekannten Beispielen Bedeutungsveränderungen von Wörtern (u. a. Vergleich von Kompositum und Simplex) beschreiben, 	<p>Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Regeln der Ableitung und Zusammensetzung (Wortbildungslehre) griechischer Wörter.</p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • an geeigneten Beispielen Bedeutungs- und Funktionsveränderungen von Wörtern (u. a. durch Präfixe und Suffixe, Bildung von Komposita bzw. Rückführung auf

		<ul style="list-style-type: none"> in einfachen Fällen neue Wörter gezielt aufschlüsseln und zur Erschließung und Übersetzung von Texten kontextbezogen verwenden. 	<p>ein Simplex) beschreiben,</p> <ul style="list-style-type: none"> in einfachen Fällen neue Wörter gezielt aufschlüsseln und zur Erschließung und Übersetzung von Texten kontextbezogen verwenden.
S4	Morphologie	<p>Die Schülerinnen und Schüler bestimmen in didaktisierten Texten häufig vorkommende Formen des griechischen Formenbestandes und treffen Unterscheidungen.</p> <p>Sie können für die Verba vocalia non contracta im Indikativ Präsens (Aktiv und Medi- um/Passiv) und Aorist (Aktiv und Medium)</p> <ul style="list-style-type: none"> an geeigneten Paradigmata Personalendungen und Tempuszeichen benennen und ihre jeweilige Funktion bestimmen. <p>Sie können für die a- und o-Deklination (ohne Contracta)</p> <ul style="list-style-type: none"> anhand der Morpheme die Zugehörigkeit zu Deklinationssklassen sowie Kasus, Numerus und Genus sicher bestimmen. <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> einige Pronominalformen (Formen der Personal- oder Possessivpronomina) bestimmen und auf ihre lexikalischen Grundformen zurückführen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler beherrschen die in didaktisierten Texten häufig vorkommenden Morpheme.</p> <p>Sie können für die Verba vocalia non contracta und die Verba muta im Präsens und Imperfekt (Aktiv und Medium/Passiv), Futur und Aorist (Aktiv und Medium)</p> <ul style="list-style-type: none"> an geeigneten Paradigmata Personalendungen und Tempuszeichen benennen und ihre jeweilige Funktion bestimmen, an geeigneten Paradigmata die Infinitive und Partizipien benennen und ihren Aspekt bestimmen, deklinierte und konjugierte Formen selbstständig auf ihre lexikalischen Grundformen zurückführen. <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> Formen wichtiger unregelmäßiger Verben (εἶμί und weitere wie φέρω, ἔχω, λέγω, ὀράω) bestimmen und auf ihre lexikalischen Grundformen zurückführen. einige grundlegende Kontraktionsregeln nennen und sie zur Formenbestimmung nutzen. <p>Sie können für die a- und o-Deklination (ohne Contracta) sowie für wichtige Paradigmata der 3. Deklination</p> <ul style="list-style-type: none"> anhand der Morpheme die Zugehörigkeit zu Deklinationssklassen sowie Kasus, Numerus und Genus sicher bestimmen. die deklinierten Formen wichtiger Pronomina, Adjektive und Adverbien bestimmen und auf ihre lexikalischen Grundformen zurückführen sowie

			<ul style="list-style-type: none"> • die Grundzahlen 1 – 12, 20, 30, 100, 1000 (ggf. auch in den deklinierten Formen) bestimmen.
S5	Konjugieren/Deklinieren	<p>Die Schülerinnen und Schüler beherrschen einige grammatische Ordnungsschemata und nutzen sie für die Identifikation von Formen.</p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • im Bereich von Deklination und Konjugation einige wichtige Paradigmata auswendig reproduzieren und mit ihrer Hilfe Formen sicher bestimmen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler beherrschen grammatische Ordnungsschemata und nutzen sie für die Identifikation von Formen in veränderlichen Kontexten.</p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • im Bereich von Deklination und Konjugation alle eingeführten, wichtigen Paradigmata auswendig reproduzieren und mit ihrer Hilfe Formen sicher bestimmen.
S6	Satzteile	<p>Die Schülerinnen und Schüler bestimmen Teile des Satzes und unterscheiden zusätzlich für einzelne Satzteile einige besondere Füllungsarten.</p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Teile (Subjekt, Prädikat, Objekt, Adverbiale und Attribut) eines Satzes bestimmen, • für die Satzteile Subjekt, Prädikat, Objekt, Adverbiale und Attribut verschiedene Füllungsarten nennen, • bei Adjektiven die Verwendung als Attribut und als Prädikatsnomen unterscheiden, • die attributive und prädikative Wortstellung bei Adjektiven unterscheiden. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler bestimmen die Teile des Satzes und unterscheiden zusätzlich für einzelne Satzteile besondere Füllungsarten und Modifizierungen.</p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • für die Satzteile Subjekt, Prädikat, Objekt, Adverbiale, Attribut und Prädikativum verschiedene Füllungsarten nennen, • die attributive und prädikative Wortstellung, besonders bei Adjektiven und Partizipien, unterscheiden, • beim prädikativen Gebrauch von Partizipien deren logisches Verhältnis zum übergeordneten Prädikat bestimmen, • die Diathesen, die Tempora und deren Aspekte sowie die Modifizierung von Aussagen durch die Verwendung bestimmter Modi mit und ohne <i>äv</i> (v. a. Indefinitus, Potentialis, Irrealis) bestimmen.
S7	Satzgefüge	<p>Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden in einfachen Satzgefügen Haupt- und Gliedsätze sowie einige Arten der Gliedsätze und isolieren den Acl als satzwertige Konstruktion.</p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Satzreihen und einfache Satzgefüge unterscheiden und ihre Struktur beschreiben, 	<p>Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden in überschaubaren Satzgefügen Haupt- und Gliedsätze sowie die Arten der Gliedsätze und isolieren satzwertige Konstruktionen.</p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Satzreihen und Satzgefüge unterscheiden und ihre Struktur beschreiben,

		<ul style="list-style-type: none"> den Acl an typischen Merkmalen in einem Text identifizieren, isolieren und seine konstitutiven Bestandteile benennen. 	<ul style="list-style-type: none"> Gliedsätze nach ihrer Satzteilfunktion sowie nach ihrer Semantik zutreffend bestimmen, Acl, prädikatives Partizip und Genitivus absolutus an typischen Merkmalen in einem Text identifizieren und isolieren.
S8/S9	Sprachvergleich	<p>Die Schülerinnen und Schüler arbeiten mit typischen sprachlichen Strukturen im Griechischen und im Deutschen kontrastiv und benennen an einfachen Beispielen Hauptunterschiede zwischen den beiden Sprachen.</p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> die Bedeutung und Verwendungsmöglichkeiten einiger Partikeln (u. a. μέν und δέ) benennen, in einfachen Fällen Eigentümlichkeiten der Wortstellung identifizieren und benennen (u. a. attributiv – prädikativ). <p>Die Schülerinnen und Schüler vergleichen elementare sprachliche Strukturen des Griechischen mit entsprechenden Phänomenen der ihnen bekannten Fremdsprachen und erweitern so ihre Ausdrucksfähigkeit im Deutschen.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler arbeiten mit unterschiedlichen sprachlichen Strukturen im Griechischen und im Deutschen kontrastiv und benennen Hauptunterschiede zwischen den beiden Sprachen.</p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> die unterschiedlichen Verwendungsmöglichkeiten der Modi im Hauptsatz darstellen, die Unterschiede im Gebrauch von Negationen (u. a. „nicht“ vs. οὐ und μή) erklären, die Bedeutung und Verwendungsmöglichkeiten von Partikeln benennen, die Verwendungsmöglichkeiten von Diathesen und Tempora/Aspekten darstellen, wichtige Kasusfunktionen vergleichen und richtig bestimmen, Eigentümlichkeiten der Wortstellung identifizieren und benennen (u. a. attributiv – prädikativ). <p>Die Schülerinnen und Schüler vergleichen sprachliche Strukturen des Griechischen mit entsprechenden Phänomenen der ihnen bekannten Fremdsprachen und erweitern so reflektiert ihre Ausdrucksfähigkeit im Deutschen.</p>

Textkompetenz			
		Klasse 8	Klasse 9
T1	Vor- und Satzerschließung	Die Schülerinnen und Schüler erschließen didaktisierte Texte, interpretieren sie altersgerecht in Grundzügen und	Die Schülerinnen und Schüler erschließen didaktisierte Texte, interpretieren sie altersgerecht und dokumentieren

		<p>dokumentieren ihr Verständnis in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler wenden grundlegende Methoden der satzübergreifenden Vorerschließung sowie der Einzelsatz-Erschließung in der Regel unter Anleitung an. Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • gezielt auffällige Merkmale wie Eigennamen, Kernbegriffe, Handlungsträger und ihre Konstellationen auswählen und daraus die Thematik des Textes ableiten, • Einzelsätze unter Anleitung systematisch erschließen (u. a. Wortblockmethode, Konstruktionsmethode). 	<p>ihr Verständnis in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler wenden grundlegende Methoden der satzübergreifenden Vorerschließung sowie der Einzelsatz-Erschließung auch selbstständig an. Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • gezielt auffällige Merkmale wie Eigennamen, Kernbegriffe, Handlungsträger und ihre Konstellationen selbstständig auswählen und daraus die Thematik des Textes ableiten, • die Textstruktur anhand von Leitfragen zu Phänomenen wie u.a. Aspekten, Personenkennzeichnungen oder Partikeln beschreiben, • als Grundlage für die Erschließung der Details selbstständig einen globalen Sinn-Vorentwurf des Textes erstellen, • Einzelsätze systematisch erschließen (u. a. Wortblockmethode, Konstruktionsmethode, Dreischrittmethode).
T2	Übersetzen	<p>Die Schülerinnen und Schüler übersetzen die gelesenen Texte sprachlich und sachlich weitgehend angemessen ins Deutsche.</p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • durch Prüfung der Wortbedeutungen im jeweiligen Kontext (Semantisierung) anstelle einer schematischen Übernahme aus dem Vokabelverzeichnis eine treffende Übersetzungsmöglichkeit nennen, • die besonders für das Griechische charakteristischen Phänomene Aspekte/Tempora und Partikeln in einfachen Fällen treffend wiedergeben. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler übersetzen die gelesenen Texte in der Regel sprachlich und sachlich angemessen ins Deutsche.</p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • durch Prüfung der Wortbedeutungen im jeweiligen Kontext (Semantisierung) anstelle einer schematischen Übernahme aus dem Vokabelverzeichnis eine treffende Übersetzungsmöglichkeit wählen und die Wahl begründen, • die besonders für das Griechische charakteristischen Phänomene Diathesen, Aspekte/Tempora, Modi, Partikeln und Partizipialkonstruktionen treffend wiedergeben,

			<ul style="list-style-type: none"> • in geeigneten Fällen für einen Text unterschiedliche Übersetzungsvarianten erstellen.
T3	Interpretieren	<p>Die Schülerinnen und Schüler können gelesene Texte im Sinne einer Textbesprechung in Grundzügen altersgerecht interpretieren.</p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Inhalt der gelesenen Texte mit eigenen Worten wiedergeben und ihren Aufbau ggf. anhand von Leitfragen nach grundlegenden, vor allem satz- und textgrammatischen Merkmalen darstellen, • zentrale Begriffe oder Wendungen im griechischen Text auffinden und zitieren, • Aspekte der sachlichen und historischen Hintergründe unter Anleitung kontextbezogen berücksichtigen, • einige unterschiedliche Formen der Texterfassung anwenden, • die griechischen Texte mit richtiger Aussprache und unter Beachtung der Wortblöcke vortragen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können gelesene Texte im Sinne einer Textbesprechung altersgerecht interpretieren.</p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Inhalt der gelesenen Texte mit eigenen Worten wiedergeben und ihren Aufbau nach grundlegenden, vor allem satz- und textgrammatischen Merkmalen darstellen, • die Textsorte benennen und deren Charakteristika kontextbezogen berücksichtigen, • sachliche und historische Hintergründe (Textpragmatik) kontextbezogen berücksichtigen, • die Textrelevanz (Aktualität und/oder Distanz sowie Modellhaftigkeit) klären und darstellen. • unterschiedliche Formen der Texterfassung anwenden, • die griechischen Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen.

Kulturkompetenz			
		Klasse 8	Klasse 9
K1/K2	Vernetzen kulturhistorischer Kenntnisse	<p>Die Schülerinnen und Schüler wenden Grundkenntnisse zu besonders markanten Themen der griechischen Antike kontextbezogen an.</p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • einzelne Gestalten und Begebenheiten des Mythos (u. a. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler wenden Kenntnisse auf wesentlichen kulturellen und historischen Gebieten der griechischen Antike kontextbezogen an und erarbeiten im Rahmen der schon behandelten Bereiche des antiken Lebens weitere Einzelthemen.</p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • wichtige Gestalten und Zusammenhänge des Mythos (u.

		<p>die homerische Götterwelt; die Taten des Herakles) nennen und erläutern,</p> <ul style="list-style-type: none"> • einzelne Ereignisse und Persönlichkeiten der griechischen Geschichte benennen (u. a. Perserkriege; Alexander der Große), • einzelne Aspekte der attischen Polis beschreiben (u. a. auch Stellung und Rolle der Frau), • Werke der Kunst und Architektur (u. a. Tempel, Skulpturen und Vasenbilder) als griechisch identifizieren. <p>Die Schülerinnen und Schüler setzen unter Anleitung ihr Wissen über kulturelle und historische Hintergründe für das Verständnis von Texten ein.</p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihre Kenntnisse anhand von Leitfragen in textadäquater und sachlich passender Weise aktivieren und zur Erklärung bzw. Vertiefung der in den Texten präsentierten Themen und Probleme heranziehen. 	<p>a. die homerische Götterwelt; den mykenisch-trojanischen Sagenkreis; Ödipus, Antigone) nennen und erläutern,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Funktion des Mythos als Weltsicht an einem vorgegebenen Beispiel in Grundzügen beschreiben, • die anthropomorphe Göttervorstellung der Griechen an geeigneten Beispielen beschreiben, • einzelne Mythen an geeigneten Rezeptionsbeispielen identifizieren, • zentrale Ereignisse und Persönlichkeiten der griechischen Geschichte, vor allem des 5. Jahrhunderts, in einem einfachen historischen Zusammenhang darstellen, • elementare und altersgemäße philosophische Fragestellungen kontext- und problembezogen darstellen, • Ziele und Mechanismen der attischen Polis in Grundzügen beschreiben, • Stellung und Rolle der Frau in der griechischen Antike beschreiben und typische Rollenmuster identifizieren, • wichtige griechische Literaturgattungen nennen, • Werke der Kunst und Architektur (u. a. Tempel, Skulpturen und Vasenbilder) als griechisch identifizieren und einer Epoche zuordnen. <p>Die Schülerinnen und Schüler setzen ihr Wissen über kulturelle und historische Hintergründe weitgehend selbstständig für das Verständnis von Texten ein und beschreiben über die Texte vermittelte Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Vergangenheit und Gegenwart.</p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihre Kenntnisse gezielt organisieren und zur Erklärung bzw. Vertiefung der in den Texten präsentierten The-
--	--	---	---

			<p>men und Probleme heranziehen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die sich in den Texten äußernde Andersartigkeit verschiedener antiker Lebensformen erkennen und auffällige Merkmale herausarbeiten, • an geeigneten Texten sowohl Aspekte für die überzeitliche Aktualität von Themen der Antike als auch Aspekte für die zeitliche und kulturelle Distanz altersgerecht aufweisen.
--	--	--	---

Methodenkompetenz			
		Klasse 8	Klasse 9
M1	Wortkunde	<p>Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihren aktiven und passiven Wortschatz im Deutschen und in anderen Sprachen und wenden ihn angemessen an.</p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sachbezogen einen differenzierten Wortschatz im Deutschen altersangemessen verwenden, • an einzelnen Beispielen Fremdwörter und Wörter der internationalen Wissenschaftssprache ableiten und deren ursprüngliche Bedeutung erklären. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihren aktiven und passiven Wortschatz im Deutschen und in anderen Sprachen selbstständig und wenden ihn angemessen an.</p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • einen differenzierten und nuancenreichen Wortschatz im Deutschen angemessen verwenden, • Fremdwörter und Wörter der internationalen Wissenschaftssprache analysieren, ableiten und deren ursprüngliche Bedeutung erklären, • auch in anderen Sprachen Wörter griechischen Ursprungs erkennen und sie auf ihre griechische Ausgangsform zurückführen, • ausgewählte Wörter im Neugriechischen erkennen und verstehen.
M2	Lernwortschatz	<p>Die Schülerinnen und Schüler erweitern, wiederholen und festigen den Lernwortschatz durch regelmäßiges, zielgerichtetes Lernen.</p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Methoden des Lernens und Wieder- 	<p>Die Schülerinnen und Schüler wiederholen und festigen selbstständig den Lernwortschatz durch regelmäßiges, zielgerichtetes Lernen.</p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Methoden des Lernens und Wiederholens

		<p>holens anwenden und sie ihren Lernbedürfnissen entsprechend einsetzen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • bei ihrer Wortschatzarbeit geeignete Hilfen wie das Weiterleben griechischer Wörter in geläufigen, alltagssprachlichen Fremdwörtern anwenden. 	<p>anwenden und sie ihren Lernbedürfnissen entsprechend reflektiert und selbstständig einsetzen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • bei ihrer Wortschatzarbeit geeignete Hilfen wie das Weiterleben griechischer Wörter in geläufigen Fremdwörtern gezielt anwenden, • ihren Wortschatz nach der deduktiven Methode erweitern.
M3	Grammatik vernetzen	<p>Die Schülerinnen und Schüler nutzen bekannte Ordnungsschemata für die Identifikation sprachlicher Erscheinungen.</p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die fachspezifische Terminologie in der Formen- wie in der Satzlehre gebrauchen, • einzelne Erscheinungen der Morphologie und Syntax jeweils in ein System einordnen, • bekannte Ordnungsschemata für die Identifikation von Formen und Satzteilen in unterschiedlichen Kontexten nutzen, • durch Einsicht in das Zusammenwirken von Sprache und Text ihre eigene Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit erweitern. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler wenden neue sprachliche Erscheinungen nicht isoliert, sondern als Bestandteile eines Systems an.</p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die fachspezifische Terminologie in der Formen- wie in der Satzlehre sicher gebrauchen, • Erscheinungen der Morphologie und Syntax jeweils in ein System einordnen, • neu hinzutretende Funktionen von Kasus, Tempus/Aspekt, Modus oder Diathese sowie von Gliedsätzen mit bereits bekannten Sprachstrukturen vernetzen, • Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zur Wiederholung und Übung nutzen, • durch Einsicht in das Zusammenwirken von Text und Sprache ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit erweitern.
M4	Grammatik anwenden (Syntax)	<p>Die Schülerinnen und Schüler operieren in einfacheren Fällen methodengeleitet mit morphologischen und syntaktischen Strukturen.</p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • in Teilbereichen der Formenlehre segmentieren (als Vorbereitung des Klassifizierens), d. h. die Formen in ihre konstitutiven Elemente zerlegen, 	<p>Die Schülerinnen und Schüler operieren selbstständig und methodengeleitet mit morphologischen und syntaktischen Strukturen.</p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • segmentieren (als Vorbereitung des Klassifizierens), d. h. die Formen in ihre konstitutiven Elemente zerlegen, • klassifizieren (als Vorbereitung des Konstruierens), d. h.

		<ul style="list-style-type: none"> • in Teilbereichen der Satzlehre klassifizieren (als Vorbereitung des Konstruierens), d. h. die Konstituenten des Satzes (Wortblöcke wie Nominalphrase, Verbalphrase, Präpositionalphrase) ermitteln, • in einfacheren Fällen konstruieren (Ermitteln der Satzkonstruktion mit Hilfe der Ergebnisse des Segmentierens und Klassifizierens), d. h. die Satzgliedfunktion der Konstituenten bestimmen und die hierarchische Struktur des Satzganzen identifizieren. 	<p>die Konstituenten des Satzes (Wortblöcke wie Nominalphrase, Verbalphrase, Präpositionalphrase) ermitteln,</p> <ul style="list-style-type: none"> • konstruieren (Ermitteln der Satzkonstruktion mit Hilfe der Ergebnisse des Segmentierens und Klassifizierens), d. h. die Satzgliedfunktion der Konstituenten bestimmen und die hierarchische Struktur des Satzganzen identifizieren.
M5/M10	Methodentransfer	<p>Die Schülerinnen und Schüler übertragen diese Methoden in exemplarischen Fällen auf andere Sprachen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie können einige Strukturen der Muttersprache reflektiert gebrauchen. • Sie verfügen in Teilbereichen der Grammatik über strukturierte Zugänge zum Sprachsystem anderer Sprachen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler übertragen diese Methoden bewusst auf andere Sprachen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie können die Strukturen der Muttersprache reflektiert gebrauchen. • Sie verfügen über strukturierte Zugänge zum Sprachsystem anderer Sprachen. • Sie können die Metasprache verwenden, um Phänomene in anderen Sprachen zu beschreiben.
M6	Kooperation und Präsentation	<p>Die Schülerinnen und Schüler verwenden bei der Strukturierung von Ergebnissen in der Regel unter Anleitung unterschiedliche Erarbeitungs- und Dokumentationsformen.</p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die gelesenen Texte auf entsprechende Arbeitsaufträge hin produktiv in andere Darstellungsformen umsetzen, • Gruppen-, Partner- und Einzelarbeit organisieren und in unterschiedlichen Arbeits- und Sozialformen kommunizieren, Ergebnisse zielgerichtet erarbeiten, visualisieren und präsentieren. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler verwenden bei der Strukturierung von Ergebnissen weitgehend selbstständig unterschiedliche Erarbeitungs- und Dokumentationsformen.</p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die gelesenen Texte produktiv in andere Darstellungsformen umsetzen, • Gruppen-, Partner- und Einzelarbeit weitgehend selbstständig organisieren und in unterschiedlichen Arbeits- und Sozialformen kommunizieren, • Ergebnisse zielgerichtet erarbeiten, visualisieren und präsentieren.
M7	Recherchieren und Referieren	<p>Die Schülerinnen und Schüler beschaffen sich über leicht zugängliche verschiedene Hilfsmittel, auch aus den Neuen Medien, gegebenenfalls mit Hilfe Informationen zu ausgewählten Themen und werten sie aus.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler beschaffen sich über leicht zugängliche verschiedene Hilfsmittel, auch aus den Neuen Medien, selbst Informationen zu ausgewählten Themen und werten sie geordnet aus.</p>

		<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • in Nachschlagewerken und im Internet unter Anleitung recherchieren, • die gewonnenen Informationen mit Hilfe auswerten, • die Ergebnisse korrekt und unter Angabe der Quellen präsentieren und gegebenenfalls visualisieren. 	<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • in Nachschlagewerken und im Internet recherchieren, • die gewonnenen Informationen auswerten, • die Ergebnisse in formaler Hinsicht korrekt, d. h. unter Angabe aller Quellen und mit Benutzung der ihnen bekannten Fachbegriffe, präsentieren und gegebenenfalls visualisieren.
M8	Textsemantik und -syntax	<p>Die Schülerinnen und Schüler wenden grundlegende methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik zur Erschließung von Texten an.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie können gelesene didaktisierte Texte auf der Grundlage von Textsemantik und Textsyntax beschreiben. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler wenden wesentliche methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik zur Erschließung von Texten an.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie können didaktisierte Texte auf der Grundlage von Textsemantik und Textsyntax analysieren und beschreiben.
M9	Textaussagen erarbeiten	<p>Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten methodisch Aussagen von Texten.</p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • griechische Wörter im Kontext unter Anleitung semantisieren, • einen übersetzten Text mit eigenen Worten wiedergeben. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler verfügen über mehrere Methoden zur Erarbeitung der jeweiligen Textaussagen.</p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • griechische Wörter im Kontext semantisieren, • einen übersetzten Text paraphrasieren, • den Kerngedanken eines Textes herausarbeiten.
M5/10	Methodentransfer	<p>Die Schülerinnen und Schüler wenden die im Griechischunterricht erlernten und erworbenen Regeln, Prinzipien und Methoden in der Regel unter Anleitung auch zur syntaktischen und semantischen Analyse und Interpretation deutschsprachiger Texte bzw. von Texten in den modernen Fremdsprachen an.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler wenden ihre Fertigkeiten in</p> <ul style="list-style-type: none"> – Hypothesenbildung, – problemlösendem Denken, – kontrastiver Sprachbetrachtung <p>für das Verständnis von Texten in der deutschen Sprache und den modernen Fremdsprachen an.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler wenden die im Griechischunterricht erlernten und erworbenen Regeln, Prinzipien und Methoden auch zur syntaktischen, semantischen und stilistischen Analyse und Interpretation deutschsprachiger Texte bzw. von Texten in den modernen Fremdsprachen an.</p>

